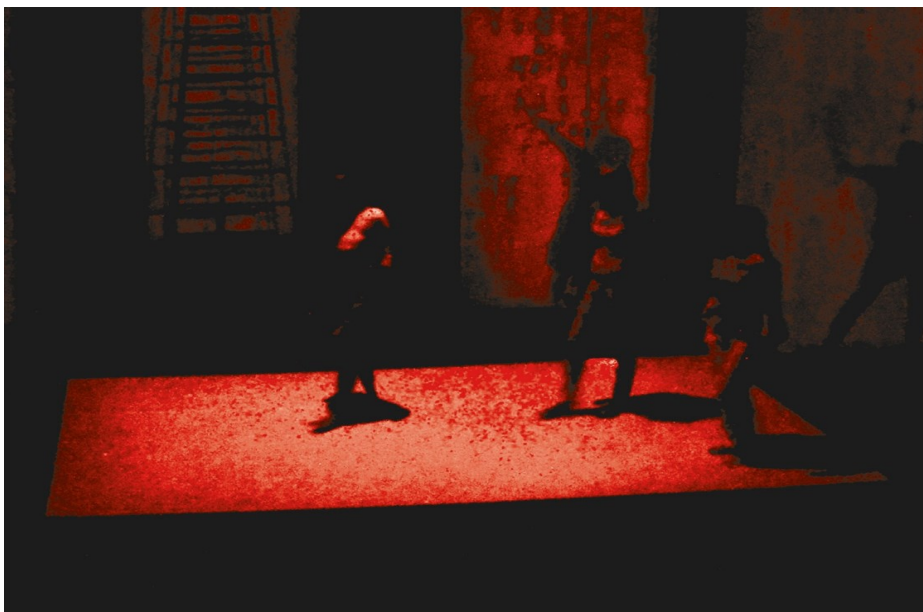


Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

# HOCHSCHULE LUZERN

Musik



Freitag, 22. Juni 2018, 19:00 Uhr, MaiHof

## **New Music Days** **22. bis 24. Juni 2018**

Studio für zeitgenössische Musik

Eintritt frei/Kollekte

FH Zentralschweiz

## **Portraitkonzert Alberto Posadas (\*1967)**

### **Huellas (2011) für Saxofon, Schlagzeug und Klavier**

Juan José Faccio, Saxofon; Corentin Marillier, Schlagzeug; Talvi Hunt, Klavier

### **Aus Erinnerungsspuren (2014-2018) - Zyklus für Klavier**

#### **II. Anklänge an La cathédrale engloutie (2015)**

Alice Hohberger, Klavier

### **Snefru (2002) für Akkordeon und Elektronik**

Eva Sulai Koch, Akkordeon; Emilio Guim, Elektronik

### **Versa est in luctum (2002) für Saxofon(e), Perkussion, Akkordeon, Violoncello und Elektronik**

Soundtrieb

Juan José Faccio, Saxofon; Lisa Hofer, Violoncello; Magdalena Irmann, Akkordeon; Corentin Marillier, Schlagzeug; Emilio Guim, Elektronik

In **Huellas**, convergent itineraries between saxophone, percussion and piano are sought, without renouncing an idiomatic treatment of the individual instruments. For this, the focus is on the sound categories that emanate from different language resources. In this way, the musical material loses importance as an evolving sound object and acquires it as a defining element of a sound quality (the rough, the smooth, the articulated, the sustained, the clear, the somber, the resonance, the thickening ...). The music thus loses its strictly substantive essence to acquire adjectival capacity.

Faced with a clear idea of development, we find an itinerant sound. At the moment that an instrument defines a sound category, a track is printed on the listener that will be overwritten by another instrument. It will deform that footprint and thus create a new one for the next instrument. This establishes a mechanism of «magnetic polarity» that converts temporal parameters into an intricate itinerary of convergences.

Alberto Posadas

**Anklänge an La cathédrale engloutie** ist das zweite Werk aus dem monumentalen Klavierzyklus Erinnerungsspuren von Alberto Posadas, geschrieben für den Pianisten Florian Hoelscher. Die sechs Teile des Werkes beziehen sich auf bedeutenden Komponisten oder Werke der Klaviergeschichte, vom Barock bis zur Moderne. Posadas stellt sich in diesem Werk die Frage, welche Rolle die Erinnerung spielt in seinem persönlichen Schaffensprozess. Dabei verwendet er unterschiedliche Zitiermethoden, allerdings handelt es sich selten um ein explizites Zitieren, stattdessen wird das Zitierte der Stilistik des Komponisten angepasst. Damit bleibt er immer im Dialog mit der Vergangenheit, schafft gewissermaßen eine Brücke dazu.

Anklänge an La cathédrale engloutie wurde inspiriert vom berühmten zehnten Präludium, La cathédrale engloutie (1910), in dem Claude Debussy einen spe-

ziellen, akustischen Raum schafft: Das Werke von Debussy erweckt den Eindruck, als würde das Klavier unter Wasser stehen, der Klang scheint sich diffus durchs Wasser auszubreiten. So strebt Alberto Posadas in diesem Werk danach, dass der Klang von einem fiktiven Instrument zu entstehen scheint.  
Alice Hohberger

**Snefru** war der erste Pharao der IV. Dynastie des Alten Königreichs in Ägypten. Während seiner Herrschaft um 2575-2550 v. Chr. liess er nicht nur mehr Pyramiden bauen als alle anderen Herrscher vor ihm (mindestens drei sind überliefert), seine Bauten sind auch die ersten «echten» Pyramiden mit glatten Seitenwänden. Diese dienten dann als Vorbild für spätere Pyramiden, wie die berühmten Gizeh-Pyramiden. Snefru hat somit massgebend zur architektonischen Entwicklung der Antike beigetragen. Eine seiner Pyramiden, die so genannte «Brilliante» oder «Rote», befindet sich nördlich von Dahschur, südlich von Sakkara, und bildet die Grundlage für die Komposition dieses Werkes für Akkordeon und Elektronik.

Snefru stellt einen kompositorischen Versuch dar, eine Beziehung zwischen Architektur und Musik herzustellen; oder, was auf dasselbe hinausläuft, den (architektonischen) Raum in musikalische Zeit zu transponieren.  
Eva Sulai Koch

### **Versa est in luctum**

Als Alberto Posadas gebeten wurde, ein Requiem für einen ihm nahestehenden Menschen zu schreiben, war ihm dies nicht möglich. Er erfüllte den Wunsch jedoch, nachdem dieser Mensch wieder wohlauf war. Aus dem «s» und weiteren Zischlauten der gleichnamigen Motette von T. L. de Victoria (komponiert 1605) entstand als Basis des Stückes die Elektronik, die mit den akustischen Klängen teilweise bis zur Untrennbarkeit vermischt ist.  
Magdalena Irmann

**Alberto Posadas** wurde 1967 in Valladolid (Spanien) geboren, wo er seine erste musikalische Ausbildung erhielt. Später zog er nach Madrid, um Komposition bei Francisco Guerrero zu studieren.

Sein Werk erforscht die Beziehung zwischen Natur, Mathematik und Musik sowie mit anderen künstlerischen Disziplinen. Seit vielen Jahren erforscht er ein Konzept, das er als «Mikro-Instrumentation» bezeichnet und welches auf der Idee ruht, musikalisches Material auf der Mikroebene der Instrumentenakustik zu gewinnen.

2002 erhielt er den Publikumspreis des Festivals Ars Musica Brüssel. Er wurde vom IRCAM Reading Panel (für die Ausgabe 2003/04) ausgewählt, eine Institution, an der er regelmässig composer in residence ist. 2011 wurde ihm der Nationale Musikpreis des Spanischen Kulturministeriums verliehen. 2014 erhielt er ein Stipendium des Freistaats Bayern (Deutschland) als artist in residence am Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg. Das akademische

Jahr 2016/17 verbrachte Posadas als composer in residence am Wissenschaftskolleg zu Berlin.

Festivals und Konzertreihen wie MUSICA Strasbourg, ULTRASCHALL (Berlin), Wittener Tage für Neue Kammermusik, Festival ManiFeste (Paris), Huddersfield Contemporary Music Festival, Tage für Neue Musik Zürich, CDMC (Madrid) oder Musicadhoy (Madrid) widmeten seiner Musik monografische Konzerte. Ausserdem wirkte er bei Festivals wie den Donaueschinger Musiktagen, Agora (IRCAM, Paris), dem Festival d'Automne à Paris, Eclat (Stuttgart), Ars Musica (Brüssel), Encontros Gulbenkian (Lissabon), Warszawska Jesień (Warschau), Ultima (Oslo), Klangspuren (Schwarz – Innsbruck) und Operadhoy (Madrid) mit.

Einladungen als Professor für Komposition erhielt Alberto Posadas im Rahmen der Session de Composition à Royaumont (Frankreich) 2012, des Takefu International Music Festival (Japan) 2013, der Académie de composition Philippe Manoury beim MUSICA Festival (Strasbourg) 2016, der ManiFeste Academy (Paris) 2017 sowie an die Musikhochschule Luzern 2017/18.

### **Soundtrieb**

Im Jahr 2017 traf an der Hochschule Luzern eine explosive Mischung von Musiker/innen aufeinander: Der Saxofonist Juan José Faccio, die Cellistin Lisa Hoffer, die Akkordeonistin Magdalena Irmann, der Perkussionist Corentin Marillier und die Pianistin Alice Hohberger.

Nach Auftritten in verschiedenen Konstellationen (Donaueschingen 2017, Portrait-Konzert Bettina Skrzypczak, Festival Wege der Wahrnehmung und New Music Days) beschloss die Gruppe, als Kollektiv in der ständig sich erneuernden Welt der zeitgenössischen Musik weitere gemeinsame Projekte zu realisieren.

Ihre besondere Faszination gilt der Zusammenarbeit mit Komponist/innen und gleichzeitig der Suche nach neuen Möglichkeiten auf (oder neben) den Instrumenten - kurz: Soundtrieb.

Magdalena Irmann

### **Hochschule Luzern**

#### **Musik**

Zentralstrasse 18  
6003 Luzern

T +41 41 249 26 00  
[www.hslu.ch/musik](http://www.hslu.ch/musik)  
[konzert@hslu.ch](mailto:konzert@hslu.ch)